

LYRIX

Lyrik *plus* X

Ideen für den Unterricht
zum Gedicht
„kleiner klappaltar“
von Carl-Christian Elze

Oktober 2019
lyrix-Wettbewerbsthema
„ich bin deine wolke aus nichts“

Der Bundeswettbewerb lyrix wird ausgerichtet von lyrix e.V. Die Unterrichtsmaterialien werden im Rahmen des lyrix-Projektes zur kostenfreien Nutzung zur Verfügung gestellt

Autorin
Claudia Bergmann

Bildnachweis
Lesendes Mädchen, Gustav Adolph Hennig (1797–1869),
© Museum der bildenden Künste Leipzig
Carl-Christian Elze © HK. Beck

Weitere Informationen

lyrix e.V.
c/o Deutschlandradio
Raderberggürtel 40
50968 Köln

bundeswettbewerb-lyrix.de
facebook.de/lyrix.wettbewerb
instagram.com/lyrix.wettbewerb

Kontakt lyrix
Carolin Kramer
Geschäftsführung
carolin.kramer@bw-lyrix.de

Katja Eder
Geschäftsführung
katja.eder@bw-lyrix.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

kleiner klappaltar

1.

wenn wir die augen öffnen, fährt ein lichtblitz hinein
durchdringt durchsichtige häute, gallerte, schlägt ein
in ein dunkles verkabeltes netz

sehpurpur stäubt

die ersten schemen dieser welt:
ein geschenkter gaul mit glänzender mähne
und zerrütteten zähnen

gelb und uralt
dann ein riss
als ob geschenkpapier reißt
sodass man weint
ohne zu wissen, dass man weint
und schreit .. bis einen die stimme fängt
die summt .. noch ganz vertraut
aus herzstampfender zeit
und ruhe strömt ein.

2.

vertreibst du die angst aus irgendeinem loch
in deinem kopf, krabbelt sie weiter, wie eine zecke
lautlos über deinen schädel, der seine befreiung bekannt gibt
wie ein betrunkenes esel, und bohrt ein neues loch
ein neues gewirr von gängen in dich hinein
noch näher an deinem limbischen gral, noch näher
an deinem heiligen system, noch tiefer
noch leistungsfähiger darin, deinen esel zu köpfen.

und dennoch gibt es eine art blume, die dich noch immer erfreut
eine art tier, das sich zu dir legt und dich wärmt
einen gedanken, der still hält und dich anhält
in deiner verzweifelten magie, eine art wolke
die flüstert .. für einen kurzen moment.

3.

beruhige dich, atme ruhig, ich weiß dein schreckhaftes herz
 rast, deine rote libelle, du glaubst zu ersticken, aber beruhige dich
 du hast luft in dir, mehr als du denkst, mehr als du glaubst
 dein herunterfahrender kopf kreischt, aber ich rate dir: singe
 singe und staune, bestaune die luft, die dich verlässt
 und wieder einkehrt in dich wie ein hund, oder wie alle deine
 hunde, die schon gestorbenen, die noch immer bei dir liegen
 in dir, ohne dass du es merkst, in einer wolke aus fell ..
 du fragst, wer da spricht? ich bin deine wolke aus nichts:

ich gehöre zu dir, zu jeder sekunde, und ich gehöre zu allen
 zu jeder sekunde, zu jeder sekunde beruhige ich jedes einzelne
 schreckhafte molekül dieser welt, jeden einzelnen fehlalarm
 dieser welt, jeden einzelnen übergang, und auch dich –

*aus: Carl-Christian Elze, langsames ermatten im labyrin. Gedichte,
 zweisprachig (deutsch/italienisch), Verlagshaus Berlin 2019*

Vorbemerkung

Carl-Christian Elzes „kleiner klappaltar“ beschreibt, einem Triptychon gleich, in drei Abschnitten die menschliche Existenz, Geburt, Leben, Tod. Der Text ist in „langsames ermatten im labyrinth. Gedichte“ im Verlagshaus Berlin 2019 erschienen. Die Ausgabe ist zweisprachig, Daniele Vecchiato übersetzte die Gedichte aus dem Deutschen ins Italienische. Viele der im Buch veröffentlichten Texte beziehen sich auf venezianische Gemälde. Der Autor erhielt 2016 das Bundesstipendium für das Deutsche Studienzentrum Venedig und verbrachte mehrere Monate in der Stadt.

Inhaltlicher Einstieg: „ich bin deine wolke aus nichts?“

Es gibt zwei Möglichkeiten, in das Thema einzusteigen: entweder über Elzes Text selbst oder über das Gemälde „Lesendes Mädchen“ des Künstlers Gustav Adolph Hennig.

1. Text:

Die Schülerinnen und Schüler lesen sich das Gedicht in Kleingruppen mehrmals gegenseitig vor. Sie überlegen jede*r für sich, welche Assoziationen das Thema „ich bin deine wolke aus nichts“ in ihnen weckt. In welche Stimmung versetzt sie diese Zeile des Textes? Anschließend tragen sie ihre Ergebnisse der ganzen Gruppe vor. Jede Gruppe notiert die verschiedenen Assoziationen auf einem Flipchart-Blatt in einer Wolken-Skizze.

Ausgehend von den ersten gesammelten Assoziationen können die Schüler*innen zwischen zwei Schreibaufgaben wählen. Es ist auch möglich zu zweit oder in der Kleingruppe zu arbeiten.

- A) Schreibe ein Gedicht, das mit der Zeile beginnt: „ich bin deine wolke aus nichts“ und das dann im folgenden verschiedene Beschreibungen ergänzt, was diese wolke aus nichts beinhalten könnte:

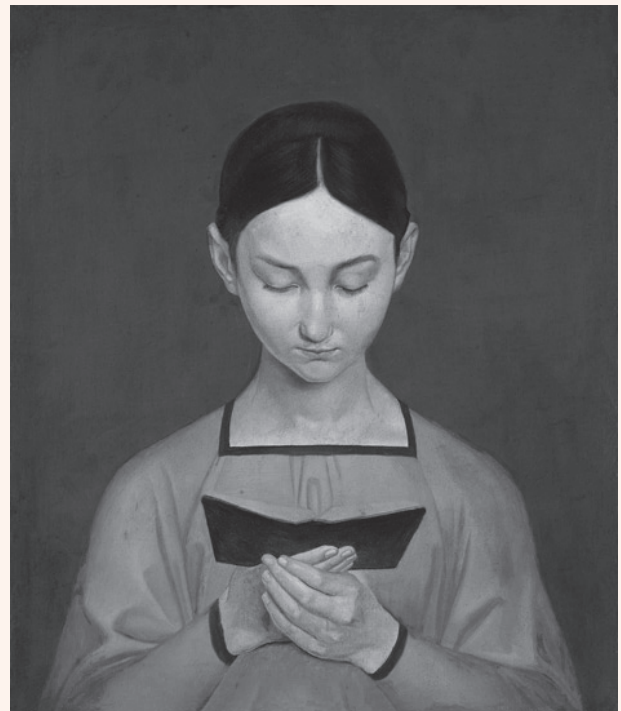
ich bin deine wolke aus nichts
 ich bin ...
 ich bin...
 usw.

Das Gedicht endet wieder mit der Zeile: ich bin deine wolke aus nichts.

Probiere dein Gedicht in verschiedenen Rollen zu schreiben: als Liebender, als Freund*in, als Feind*in, als Bruder oder Schwester. Stellt euch die Gedichte untereinander vor.

- B) Arbeitet zu zweit. Sucht aus jeder Strophe (wenn wir die augen öffnen, vertreibst du die angst, beruhige dich) zwei Verben aus. Die gefundenen sechs Verben tauscht ihr untereinander aus. Aufgabe: Schreibt ein Gedicht, in dem alle sechs Verben vorkommen, und zwar in der richtigen Reihenfolge, also so, wie sie auch im ursprünglichen Text zu finden sind. Schreibt dieses Gedicht in drei Teilen, mit den Überschriften: geburt / leben / tod

2. Gemälde:



Das Bild „Lesendes Mädchen“* des Künstlers Gustav Adolph Hennig (1797-1869) ist im Museum der bildenden Künste Leipzig ausgestellt. Wie schafft dieses Gemälde eine Verbindung zum Text?

Aufgabe:

**Beschreibt das Gemälde.
Welche Stimmung wird
hervorgerufen?**

Notiert die Verben, die euch bei der Betrachtung des Gemäldes „Lesendes Mädchen“ einfallen. Was fällt euch auf? Sind diese überwiegend aktiv oder passiv? Welche Gründe könnte es dafür geben? Wären noch andere Verben denkbar?

**Welche Zeilen aus
Elzes Gedicht würden die
Schüler*innen Hennigs
Bild zuordnen?**

Sucht euch eine Zeile aus und schreibt zu dem Gemälde „Lesendes Mädchen“ ein neues Gedicht, indem ihr eine Zeile aus dem Gedicht „kleiner klappaltar“ verwendet.

Vertiefung Inhalt und Form / Text-Analyse

Zur Arbeit am Text bietet es sich an, die Teilnehmenden stilistische Auffälligkeiten herauszusuchen zu lassen und anschließend ein Hauptaugenmerk auf bestimmte Teile des Textes zu legen.

Stilistische Auffälligkeiten

- Gedicht besteht aus drei Abschnitten bzw. Teilen mit unterschiedlicher Strophen- und Versanzahl
- Beginn jeweils des ersten Verses anders formatiert als die restlichen Verse
- 1. Teil: 16 Verse, ein Satz; 2. Teil: 13 Verse, zwei Sätze; 3. Teil: 13 Verse, ein Satz
- Kleinschreibung
- Enjambements
- Endreim: hinein / ein [Teil 1]
- Alliterationen

Teil 1:

durchdringt durchsichtige, sehpurpur
sträubt, geschenkter gaul, zerrütteten
zähnen

Teil 2:

befreiung bekannt

Teil 3:

kopf kreischt

- Wiederholungen: weint [Teil 1]; esel [Teil 2]; singe, hund[e], zu jeder sekunde [Teil 3]
- Anapher: mehr als du [Teil 3]
- „eine art wolke“ [Teil 2] versus „in einer wolke aus fell“ [Teil 3]
- Zäsur ist Perspektivwechsel und gleichzeitig das Ende
- Teil 3, Vers 9: du fragst, wer da spricht? ich bin deine wolke aus nichts: / ich gehöre zu dir, zu jeder sekunde, und ich gehöre zu allen / zu jeder sekunde, zu jeder sekunde beruhige ich jedes einzelne / schreckhafte molekül dieser welt, jeden einzelnen fehlalarm / dieser welt, jeden einzelnen übergang, und auch dich –

Anatomie

Besonders auffällig ist die Verwendung von Worten aus der Anatomie in „kleiner klappaltar“.

1. Teil: augen, sehpurpur, mähne, zähne[n], herz[stampfender]
2. Teil: kopf, schädel, limbisch[en]
3. Teil: herz, kopf

- Ändert sich der Körper bzw. der Zustand des Körpers im Laufe des Gedichtes?
- Wie unterscheidet sich der Gebrauch von „kopf“ zu „schädel“ in Strophe 2?
- Wie steht die herzstampfende Zeit [Teil 1] dem schreckhaften Herz [Teil 3] gegenüber? Was hat sich verändert?

geschenkter gaul

Neben der Nennung diverser Tiere [2. Teil: zecke, esel; 3. Teil: libelle, hund] sticht in Teil 1 die Umwandlung des Sprichwortes „Einem geschenktem Gaul schaut man nicht ins Maul“ ins Auge.

„ein geschenkter gaul mit glänzender mähne / und zerrütteten zähnen / gelb und uralt“

Stehen die Alliterationen „geschenkter gaul“ und [mit] „zerrütteten zähnen“ im Widerspruch zueinander?

Lassen sich das Sprichwort und das Zitat aus dem Gedicht zusammenbringen?

Begründen. Wenn ja, wie? Wenn nicht, warum?

einen gedanken, der still hält und dich anhält

Wenn der „geschenkte gaul“ des ersten Abschnitts als die Geburt verstanden wird und den linken Flügel des Klappaltars symbolisiert, zeigt der zweite Abschnitt den Mittelteil des Triptychons und somit das Leben, „einen gedanken, der still hält und dich anhält / in deiner verzweifelten magie, eine art wolke / die flüstert .. für einen kurzen moment.“

Wofür könnte das Innehalten des Gedanken „in deiner verzweifelten magie“ stehen?

Unter Berücksichtigung des Themas, welche Interpretationsmöglichkeiten fallen den Jugendlichen speziell zu diesen Versen ein?

singe und staune, bestaune die luft, die dich verlässt

Im dritten Abschnitt des Textes befinden wir uns auf dem rechten Flügel des Klappaltars und nähern uns dem Ende – erst wird jedoch ein Bewusstsein für das eigene Selbst geweckt: singe / singe und staune, bestaune die luft, die dich verlässt / und wieder einkehrt in dich.

Wie lässt sich die Gegenüberstellung aus „ruhe strömt ein“ [Teil 1] und „beruhige dich, atme ruhig“ [Teil 3] interpretieren?

Vertiefung unter verschiedenen Aspekten

Für die weitere Auseinandersetzung mit dem Gedicht und einer möglichen Vertiefung des Themas bietet sich in Kleingruppen z. B. ein Vergleich mit einem anderen Text an.

Die Schülerinnen und Schüler vergleichen ihre Ergebnisse der Analyse von „kleiner klappenaltar“ mit folgendem Aphorismus des deutschen Philosophen Arthur Schopenhauer:

„Jeder Tag ist ein kleines Leben – jedes Erwachen und Aufstehen eine kleine Geburt, jeder frische Morgen eine kleine Jugend, und jedes Zubettgehen und Einschlafen ein kleiner Tod.“

Ist jemandem aus der Gruppe dieser Aphorismus bekannt?

Kennen die Teilnehmenden ähnliche Beispiele aus der Poesie, in denen Leben und Tod Thema sind?

Welche Parallelen lassen sich inhaltlich zwischen den beiden Texten finden?

Welche Unterschiede in Form und Inhalt sind erkennbar?

Wie ließe sich Schopenhauers Aphorismus in einen „Klappaltar“ unterbringen?

Auch eine Gegenüberstellung des Sehens und des Atmens bietet sich an.

Das Öffnen der Augen geht im Laufe des Textes in ein Atmen über. Wie lässt sich der erste Augenaufschlag mit dem letzten Atemzug in Verbindung bringen? Wie ließe sich das „Dazwischen“ anders füllen?

- Überlegt euch Verse, die Sehen und Atmen verbinden können, ausgehend von den zitierten Abschnitten:

wenn wir die augen öffnen, fährt ein lichtblitz hinein durchdringt durchsichtige häute, gallerte, schlägt ein in ein dunkles verkabeltes netz

beruhige dich, atme ruhig, ich weiß dein schreckhaftes herz

rast, deine rote libelle, du glaubst zu ersticken, aber beruhige dich

du hast luft in dir, mehr als du denkst, mehr als du glaubst
 dein herunterfahrender kopf kreischt, aber ich rate dir: singe
 singe und staune, bestaune die luft, die dich verlässt und wieder einkehrt in dich wie ein hund

Weiterführende Materialien

Vita



Carl-Christian Elze (geboren 1974 in Berlin) studierte zunächst Medizin, Biologie und Germanistik in Leipzig und von 2004 bis 2008 am Deutschen Literaturinstitut Leipzig. Er schreibt Gedichte, Prosa, Drehbücher und Theaterstücke. Seit 2006 erschienen mehrere Gedichtbände, u.a. „gänge“ (Connewitzer Verlagsbuchhandlung 2009), „ich lebe in einem wasserturm am meer, was albern ist“ (luxbooks 2013), „diese kleinen, in der luft hängenden, bergpredigenden gebilde“ (Verlagshaus Berlin 2016; 2., überarbeitete Auflage 2019) und „langsames ermatten im labyrinth“ (Venediggedichte, Verlagshaus Berlin 2019). Seine Gedichte vernetzen Materie und Metaphysik. Konkrete Motive aus Natur und Tierwelt sind scheinbar Nebenschauplätze in einem lyrischen Konstrukt, das das große Ganze ins Licht rückt und das Wissen um die Zerbrechlichkeit des Lebens mit beeindruckender Zärtlichkeit transportiert. Seine letzte Prosapublikation „Oda und der ausgestopfte Vater. Zoogeschichten“ erschien 2018 bei kreuzerbooks. Für sein Schreiben wurde er u.a. mit dem Lyrikpreis München (2010), dem New York-Stipendium der Max Kade-Foundation (2010), dem Joachim-Ringel-natz-Nachwuchspreis (2014), dem Rainer-Malkowski-Stipendium (2014) und einem Venedig-Stipendi-

um (2016) ausgezeichnet. Zusammen mit Janin Wölke und Christian Kreis veranstaltet Elze die Lesereihe „niemerlang“ in Leipzig. Er ist Monatsjuror beim lyrix-Bundeswettbewerb für junge Lyrik und Mitglied im PEN-Zentrum Deutschland.

*Begriffsklärung

Klappaltar

Ein Klapp- bzw. Flügelaltar wird auch als Triptychon bezeichnet besteht aus einer Mitteltafel und zwei oft schmalere Flügel links und rechts davon. Motive auf Triptychen sind nicht ausschließlich christlich, Otto Dix machte u.a. den Ersten Weltkrieg und seine Folgen zum Thema, Akseli Gallén-Kallela die finnische Mythologie.

sehpurpur

Rhodopsin [bzw. wegen seiner Farbe auch als „Sehpurpur“ bezeichnet] ist eines der Sehpigmente der Netzhaut und im menschlichen Auge in den Stäbchen der Netzhaut für das Hell-Dunkel-Sehen verantwortlich.

Links

Gustav Adolph Hennig, Lesendes Mädchen:
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/e5/Gustav_Adolph_Hennig%2C_Lesendes_M%2C3%A4dchen.jpg

Schopenhauer-Zitat,
<https://www.aphorismen.de/zitat/5533>

lyrix ist der Bundeswettbewerb für junge Lyrik. Jeden Monat können Jugendliche von 10 bis 20 Jahren online ihre Texte einreichen. Inspiration für das eigene Schreiben bieten zeitgenössische Lyriker und ihre Gedichte. Gekürt werden monatlich 6 Gewinner*innen und auf die 12 besten dieser Nachwuchsautor*innen wartet wiederum: eine Reise nach Berlin!

Mit Schüler*innen die Lust an zeitgenössischer Lyrik und eigenem Sprachspiel entdecken! Zu jedem Monatsthema stellt lyrix Ideen für den Unterricht zum kostenlosen Download bereit: Einstimmung und Kennenlernen des Gedichts, Anregungen zur kreativen Umsetzung, Hintergrundinfos und Gedichtanalyse.